



**Gebetswoche**  
für die Einheit  
der Christen

**„Berufen, die großen Taten des Herrn zu verkünden“ (vgl. 1 Petrus 2,9)**

Meditation und Andacht für Tag 6  
der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2016:  
**„Wir waren alle wie die Träumenden“ (Psalm 126)**

## 6. Tag

### Hört von einem Traum

#### MEDITATIONEN UND GEBETE

Genesis 37,5-8	Hört, was ich geträumt habe.
Psalms 126	Wir waren alle wie Träumende.
Römer 12,9-13	Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan, übertrifft euch in gegenseitiger Achtung!
Johannes 21,25	Die ganze Welt könnte die Bücher nicht fassen, die man schreiben müsste.

*Die Spaltung der Christenheit schmerzt. Die Kirchen leiden unter ihrer Unfähigkeit, als eine Familie am Tisch des Herrn vereint zu sein. Sie leiden unter Konkurrenzdenken und unter ihrer von Streitlust geprägten Geschichte. Im Jahr 2005 erschien die ökumenische Zeitschrift „Kas Mus Vieno?“ („Was eint uns?“) in Lettland zum ersten Mal – als Reaktion auf die Spaltung. Die Erfahrungen mit der Veröffentlichung dieser Zeitschrift bilden die Grundlage der folgenden Meditation.*

- Josef hat einen Traum, der eine Botschaft von Gott ist. Als Josef diesen Traum aber seinen Brüdern erzählt, reagieren sie mit Wut und Gewalt, denn der Traum beinhaltet, dass sie sich vor ihm verneigen müssen. Am Ende treibt eine Hungersnot die Brüder nach Ägypten, und sie verneigen sich tatsächlich vor Josef. Statt der Demütigung und Schmach aber, die sie befürchten, erleben sie einen Moment der Versöhnung und der Gnade.
- Wie Josef bringt uns auch Jesus eine Vision, eine Botschaft vom Leben im Reich seines Vaters. Es ist eine Vision der Einheit. Oft geht es uns jedoch wie Josefs Brüdern und wir sind von der Vision und dem, was sie zu beinhalten scheint, beunruhigt, verärgert und erschrocken. Die Vision verlangt, dass wir uns dem Willen Gottes beugen. Sie ruft Angst in uns hervor, weil wir befürchten, etwas zu verlieren. Aber bei dieser Vision geht es nicht um Verlust, sondern darum, dass wir Brüder und Schwestern zurückgewinnen, die wir verloren hatten, es geht um die Wiedervereinigung einer Familie.
- Wir haben viele ökumenische Dokumente verfasst, aber die Vision der christlichen Einheit lässt sich nicht allein in Konsenspapieren fassen, wie wichtig diese auch sein mögen. Die Einheit, die Gott für uns will, die Vision, die er uns vor Augen stellt, geht weit über alles hinaus, was wir in Worten ausdrücken oder in Büchern festhalten können. Die Vision muss in unserem Leben, im Gebet und

in der Wahrnehmung unseres gemeinsamen Auftrags Gestalt annehmen. An erster Stelle wird sie in unserer Liebe füreinander Wirklichkeit.

### **Fragen**

- Was bedeutet der Ausdruck „wir legen unsere Träume von der Einheit der Kirche Christus zu Füßen“?
- Inwiefern werden die Kirchen heute durch Christi Vision von der Einheit zu Erneuerung und Reform gerufen?

### **Gebet**

Himmlischer Vater, schenke uns Demut, damit wir deine Stimme hören, deinen Ruf annehmen und deinen Traum von der Einheit der Kirche teilen. Hilf uns, den Schmerz der Trennung wahrzunehmen. Wenn unsere Herzen wegen der Spaltung wie Stein sind, entzünde du in ihnen das Feuer deines Heiligen Geistes und begeistere uns mit der Vision der Einheit in Christus: dass wir in ihm eins sind, wie er mit dir eins ist, damit die Welt glaubt, dass du ihn gesandt hast. Darum bitten wir in Jesu Christi Namen.

**Amen.**

## ANDACHT / ABENDLOB

### gemäß der Tradition der Siebenten-Tags-Adventisten

*Bei adventistischen Gottesdiensten nimmt das gemeinsame Bibelgespräch in Gruppen einen wesentlichen Teil ein. Es bildet nach einem Lobpreisteil den zweiten Teil des Gottesdienstes, dem die Predigt folgt. Aus diesem Grund bildet ein gemeinsames Bibelgespräch in Gruppen über Psalm 126 den Schwerpunkt dieser Andacht.*

#### **Begrüßung**

„Im Namen Gottes – des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes – sind wir zur Gebetswoche für die Einheit der Christen zusammen gekommen.“

*Frei zu gestaltende Begrüßung, die den thematischen Schwerpunkt des heutigen Abends vorstellt.*

Träume gehören zum Leben dazu. Träumen signalisiert Sehnsucht nach Veränderung und Glück. Vielleicht sind es schwierige Umstände, neue Lebenssituationen, Krankheit und Enttäuschung, aber genauso Erfolg und Freude oder die Zustände in der Gesellschaft, die Träume neu aufleben lassen. Auch der Blick auf den Zustand der Christenheit lässt uns immer wieder von der Einheit träumen, die Jesus Christus selbst in Johannes 17 beschrieben hat.

**Lied** Nun danket all und bringet Ehr (WLG<sup>1</sup> 20, 1-6 / EG 322, 1-6 / GL 403)

**Eingangsgebet** (frei zu gestalten)

**Textlesung** Römer 12, 9-13

#### **Lobpreis**

**Lied** Seid fröhlich in der Hoffnung (Quelle<sup>2</sup> 258, Feiern und Loben 177)

**Lied** Laudate omnes gentes (Quelle 50 / EG 181.6 / GL 386)

**Lesung** Psalm 126

**Lied** Bald schon kann es sein (Quelle 180, Feiern und Loben 294) *oder* Mein Leben ist ein Pilgrimstand (WLG 313, 1-4 / altes EKG 353, 1-4)

1 „Wir loben Gott“, Gesangbuch der Siebenten-Tags-Adventisten

2 „Leben aus der Quelle“, Advent-Verlag

## **Gemeinsames Bibelgespräch in Gruppen zu Psalm 126:**

*Es hat sich als vorteilhaft erwiesen, wenn die Gesprächsgruppen nicht völlig unvorbereitet durchgeführt werden, sondern für eine Gruppe von nicht mehr als 10 - 12 Teilnehmern ein Gesprächsleiter/ eine Gesprächsleiterin eingesetzt wird, der/ die das Gespräch moderiert und wenn notwendig weitergehende und vertiefende Gesprächsimpulse gibt.*

*Das Bibelgespräch wird damit begonnen werden, dass Psalm 126 noch einmal in der Gruppe vorgelesen wird. Ergänzend dazu kann ein weiterer Wallfahrtspsalm (Ps 120 - 134) z.B. Psalm 133 vorgetragen werden. Die Teilnehmer der Gesprächsgruppe werden nun aufgefordert, Gemeinsamkeiten beider Psalmen zu benennen, um damit Charakteristika der Wallfahrtsalmen kennen zu lernen.*

### **Wir fragen nach dem historischen Kontext, in dem die Wallfahrtsalmen entstanden sind und gesungen wurden:**

Die Wallfahrt nach Jerusalem zu den drei größten jährlichen Festen (Passah/ Pessach, Pfingsten/Schawuot, Laubhüttenfest/Sukkot) war für alle israelitischen Männer vorgeschrieben (5. Mose 16, 16). Oft reisten sie als ganzer Familienverband. Die Wallfahrtsalmen (Psalm 120 – 134) sang man wahrscheinlich als Vorfreude auf das Wiedersehen mit den vielen anderen Israeliten während der Reise dorthin. Manche Gruppe war wochenlang zu Fuß unterwegs. Was wurde nicht alles auf dem Weg gesprochen, welche Sehnsüchte und Träume, welchen Geschichten aus der Vergangenheit, in denen sie Gott erlebt hatten, wurden erzählt?

### **Wir fragen, wie Psalm 126 in der Vergangenheit verstanden wurde?**

Schon in den ersten christlichen Gemeinden gab es Vorstellungen, die das Leben des Christen mit einer Wallfahrt zum himmlischen Reich Gottes verglichen (Phil 3,20). Und der Seher Johannes lässt uns an einer Vision, einem großen Traum vom neuen Jerusalem teilhaben (Offenbarung 21). So kann unsere Existenz, auch die der verschiedenen Kirchen, als eine Wallfahrt/Pilgerreise hin zum neuen Jerusalem, zum ewigen Friedensreich, verstanden werden. In der Geschichte der Christenheit wurde dieser Gedanke von einzelnen Christen, aber auch von ganzen Kirchen (z. B. den irischschottischen Mönchen) aufgenommen. Sie verstanden ihre Existenz als Pilgerschaft (peregrinatio) zum Reich Gottes. Beispielhaft dafür steht auch das berühmte Werk des englischen Baptistenpredigers John Bunyan „Pilgerreise zur ewigen Seligkeit“.

### **Wir fragen, was die Wallfahrtsalmen uns heute vermitteln können?**

Das Bild der Pilgerreise kann als Sinnbild für den Weg der verschiedenen christlichen Kirchen gelten. Wir alle sind auf dem Weg (in via) zur ewigen Herrlichkeit

Gottes, dem neuen Jerusalem, dessen Schöpfer und Baumeister Gott ist. Seit der Himmelfahrt Jesu warten wir darauf, dass er zurückkommt und sein Reich in ganzer Fülle aufbaut. Auf dem Weg dorthin lernen wir uns gegenseitig kennen, die einen mehr, die andern weniger. Uns alle aber eint das gemeinsame Ziel, von dem wir heute oft nur träumen können. Gemeinsam beten wir im Vaterunser „dein Reich komme“. Gemeinsam versuchen wir schon heute in unseren Kirchen dieses Reich sichtbar werden zu lassen. Aber viel zu oft versagen wir dabei. Deswegen bleibt auch die Einheit in Christus bis heute oft noch ein Traum, den wir zwar partiell schon erleben können, der im Blick auf die gesamte Christenheit noch unerfüllt ist.

### **Wir überleben, welche Ergebnisse der Bibelarbeit zu konkreten Aktionen führen können?**

Wir suchen nach gemeinsamen Projekten und Aktionen, die wie in unserer Stadt, in unserem Dorf, gemeinsam mit Christinnen und Christen anderer Konfessionen planen und durchführen können. Das gemeinsame Handeln, die gemeinsame Arbeit (z. B. in sozialen Brennpunkten, wie der Arbeit mit Flüchtlingen und Fremden) ist ein Zeugnis unserer Sehnsucht/unserer Träume nach der Einheit der Christenheit.

*Jede Gruppe formuliert am Schluss der Gesprächszeit schriftlich eine konkrete Gebetsbitte mit einem Ziel, das in der Gesprächsgruppe erarbeitet wurde.*

*Das gemeinsame Bibelgespräch wird in den einzelnen Gruppen mit einem freien Gebet abgeschlossen.*

**Lied** Wir werden sein wie die Träumenden (Quelle 184 / Feiert Jesus I 203)

### **Zeugnis und Fürbitte**

*Die einzelnen Gruppen tragen ihre Gebetsbitte als Zeugnis des gemeinsamen Handelns vor. Zwischen den einzelnen Gebetsbitten wird jeweils der Kanon „Schalom chaverim“ (Quelle 87 / EG 434) gesungen. Dabei kann als Erklärung die Vielfalt der Konfessionen mit der Vielfalt der Stimmen des Kanons (bei „Schalom chaverim“ sind es 8 Stimmen) verglichen werden, die trotz der Vielfalt der Stimmen eine wohlklingende Einheit darstellen können. Nach der letzten Strophe des Kanons folgt ein freies Gebet für das Gelingen der Projekte, die in den Gebetsbitten vorgestellt wurden.*

## **Abschluss**

**Lied** Komm, Herr, segne uns (Quelle 99 / EG 170 / GL 451)

**Schlussgebet** (frei gesprochen) und **Segen**

*Dr. Johannes Hartlapp, Dozent für Kirchengeschichte an der Theologischen Hochschule Friedensau*